



**Dokumentation
Öffentlichkeitsbeteiligung**

Planungswettbewerb

NEW HEART on the block

in Düsseldorf

Januar 2023

Impressum

Herausgebende

HBS 39 GmbH & Co. KG

vertreten durch
ddp Invest GmbH
Rolandstraße 44
40476 Düsseldorf
www.diedeveloper.de

diese wiederum vertreten durch

Stefan H. Mühling

und

Bastian Julius

Geschäftsführer

in Abstimmung mit der

Landeshauptstadt Düsseldorf

Projektteam *die developer*:

Bastian Julius, Stefan H. Mühling, Tim Oliver Mühling,
Ronald Pietsch, Stefanie Clemens.

www.new-heart.de

Durchführung und Koordination

[phase eins].

Benjamin Hossbach Christian Lehmhaus

Dipl. Ing. Architekten BDA VBI

Cuxhavener Straße 12-13
10555 Berlin
Deutschland
office@phase1.de
www.phase1.de

Copyright

Das Urheberrecht für alle Texte, Abbildungen,
Grafiken und Pläne liegt, wenn nicht anders
angegeben, bei [phase eins].

Januar 2023

Dokumentation Öffentlichkeitsbeteiligung

Planungswettbewerb

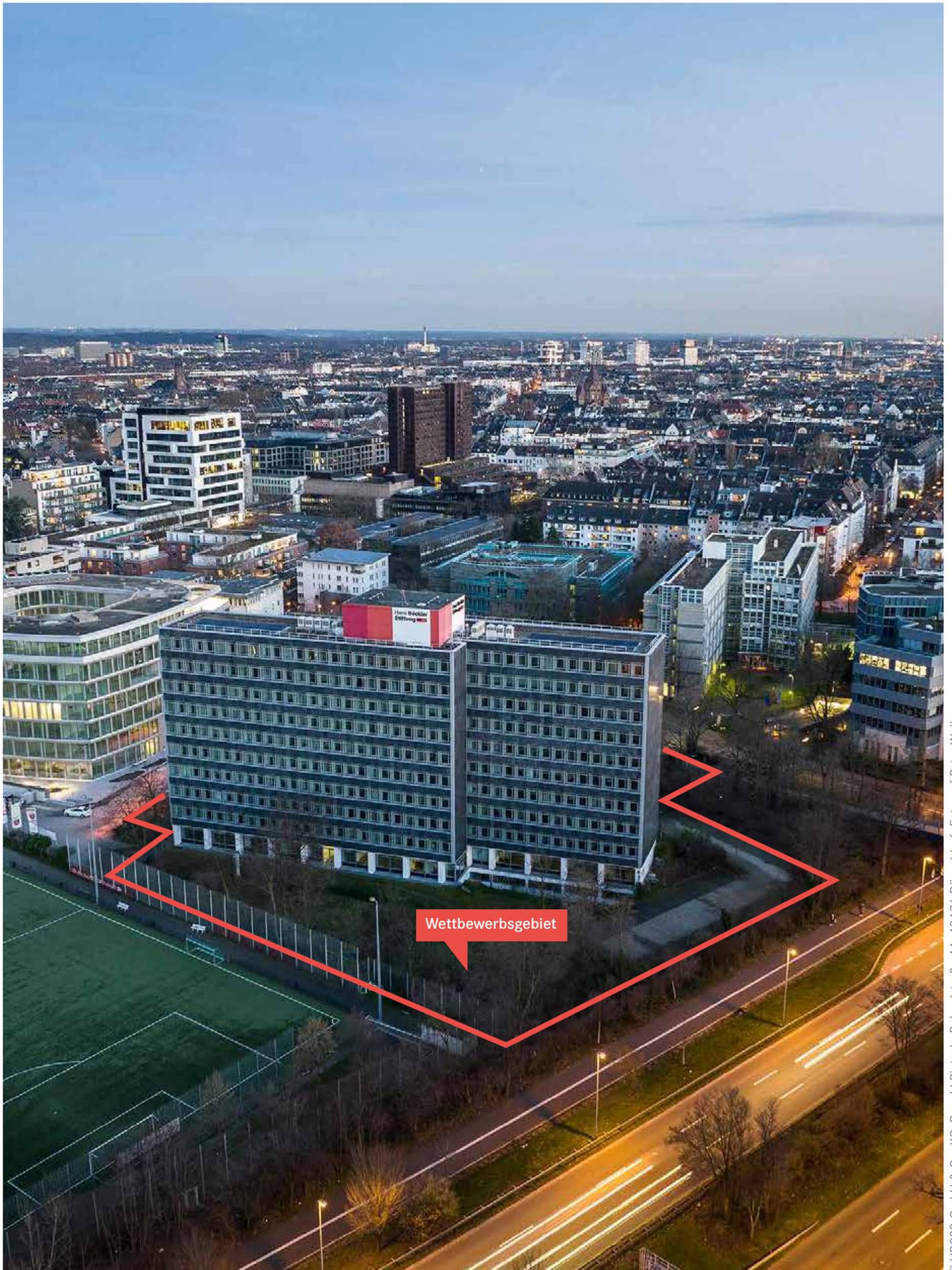
NEW HEART on the block

in Düsseldorf

Januar 2023

Inhaltsverzeichnis

Übersicht über das Projekt Zusammenfassung der Aufgaben- und Zielstellung	Seite 7
Beteiligung der Öffentlichkeit Konzeption und Ablauf der Öffentlichkeitsbeteiligung	Seite 9
Auswertung der Eingaben Übersicht, Zusammenfassung & Fazit, Auswertung nach Fragen	Seite 10
Liste aller Eingaben Unredigierte, nummerierte Auflistung aller Eingaben	Seite 16



Luftbild mit Blick aus Nordwesten

Übersicht über das Projekt

Mit dem Projekt „NEW HEART on the block“ verfolgen *die developer* in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Düsseldorf (LHD) das Ziel, ein identitätsstiftendes Hochhausensemble in zentraler Lage zu entwickeln. Das NEW HEART soll als neues Herzstück nördlich der Düsseldorfer Innenstadt positioniert werden und als städtebauliches und architektonisches Landmark mit Strahlkraft über die Stadt hinaus fungieren.

Der Standort Hans-Böckler-Straße 37-39 bietet als Teil des Hochhausrahmenplans und aufgrund seiner Lage, Anbindung und Sichtbarkeit entlang des urbanen Zentrums am städtischen Knotenpunkt Kennedydamm und nahe des Rheins erhebliche Potentiale für die Umsetzung als ein gemischt genutztes Quartier (siehe Plan A1).

Gegenstand soll die Entwicklung eines Stadtbausteins als „Urban Hub“ mit einem breiten Nutzungsmix sein, welcher die zukünftigen Anforderungen an Arbeits-, Lebens- und Wohnverhältnisse vor Ort erfüllen soll, gleichzeitig aber auch als extrovertierter Stadtbaustein für alle da ist.

Hier im „NEW HEART on the block“ soll ein für die im Quartier lebenden und arbeitenden Menschen ein Identifikationsort geschaffen werden. Mit einer Mischung aus hochwertigen, flexiblen Büroflächen, spannenden Lebenswelten und von den Angeboten im multifunktionalen, ggf. mehrgeschossigen Sockel, soll der Komplex attraktiv für alle sein.

Die daraus resultierende Aufgabe liegt in der Entwicklung einer spannenden und nachvollziehbaren städtebaulichen Herleitung aus dem Kontext Kennedydamm und einer Harmonie zum gegenüberliegenden Sky Office. Erwartet wird ein Ensemble mit Rand- und Sockelbebauung inklusive eines oder mehrerer Hochpunkte, die sich im Einklang mit der im Umfeld bestehenden und geplanten Hochhausfamilie entwickeln. Eine gestufte Höhenentwicklungen von 70 bis 90 m, bis zum „Düsseldorfer Traditionshorizont“ von ca. 100 m ist zu prüfen. Je nach Ausarbeitung von Rand- und Sockelbebauungen ist eine oberirdische Brutto-Grundfläche von ca. 55.000 qm zu überprüfen.

Ziel ist der Neubau eines zukunftsweisenden und dauerhaft flexibel nutzbaren Ensembles, das in innovativer und zugleich wirtschaftlicher Form Raum für Arbeiten, Leben und Wohnen schafft und dabei eine zeitgemäße Antwort auf das selbstverständliche Ziel nachhaltigen Bauens gibt. Die bestmöglichen Nachhaltigkeitszertifizierungen werden für den jeweiligen Erstellungszeitpunkt angestrebt.

Die *die developer Projektentwicklung GmbH* (kurz: *die developer*) wurde im April 2008 gegründet. Hauptgesellschafter ist die Zech Group, die mit ihrem Geschäftsbereich Real Estate (Stand 2021) der größte und einer der erfolgreichsten Immobilien-Projektentwickler in Deutschland ist (siehe Anhang 2).

Neben dem Kö-Bogen von Daniel Libeskind haben die developer in den letzten 10 Jahren u.a. acht Projekte im Düsseldorfer Norden (siehe Plan A2) mit mehr als 160.000 qm Büro-Gastronomie- und Showroomflächen realisiert. Darauf möchten *die developer* nunmehr aufbauen und mit dem neuen Projekt „NEW HEART on the block“ zukünftig das neue Herzstück nördlich der Innenstadt entwickeln.

Im *die developer* Unternehmensverbund werden Projekte als Tochtergesellschaften geführt, zu denen auch die Ausloberin HBS 39 GmbH & Co. KG zählt.

 Leitmotiv

 die developer

NEW HEART on the block

Die die developer Projektentwicklung GmbH lobt gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf für ihr über 10.000 qm großes Grundstück an der Hans-Böckler-Straße 37-39 in Düsseldorf Golzheim ein 2-phases Wettbewerbsverfahren aus.

10 international renommierte Architekturbüros sind eingeladen, das bestmögliche städtebaulich - architektonische Entwicklungskonzept aufzuzeigen.

NEW HEART soll als neues Herzstück nördlich der Düsseldorfer Innenstadt mit Blick auf den Rhein positioniert werden und als städtebauliches und architektonisches Landmark über die Stadt hinaus fungieren.

WER MACHT MIT?
10 hochkarätige Architekturbüros ...

<p>3XN COPENHAGEN BIG BJARKE INGELS GROUP BÜRO OLE SCHEEREN C. F. MOLLER ARCHITECTS DAVID CHIPPERFIELD ARCHITECTS HADI TEHERANI ARCHITECTS HPP ARCHITECTEN INGENHOVEN ASSOCIATES MVRDV UN STUDIO</p>	<p>Kopenhagen, Dänemark Kopenhagen, Dänemark Berlin, Deutschland Berlin, Deutschland London, Großbritannien Hamburg, Deutschland Düsseldorf, Deutschland Düsseldorf, Deutschland Rotterdam, Niederlande Amsterdam, Niederlande</p>
--	--



© Photographie Peter Wechs



Feel the new HEARTBEAT!

Mit dem Projekt „NEW HEART on the block“ verfolgen die developer das Ziel, ein identitätsstiftendes Hochhausesemble in zentraler Lage zu entwickeln.

DIE FACTS!

- Gestufte Höhenentwicklung bis zum „Düsseldorfer Traditionshorizont“ von ca. 100 m
- Oberirdische BGF bis ca. 55.000 qm
- „Urban Hub“ für ALLE
- Extrovertierter Stadtbaustein mit breitem Nutzungsmix, der die zukünftigen Anforderungen an Arbeits-, Lebens- und Wohnverhältnisse vor Ort erfüllt
- Zukunftsweisende Mobilitätskonzepte
Mobility Point mit Quartiersgarage
- Anbindung an Fuß- und Radverkehrswege (Kennedydamm-Brücke)



2022 Wertbewerb 2022 - 2023
2023 Bauvertrag 2023 - 2024
2024
2025 Realisierung ab 2025

Werden Sie Teil von etwas **Großem**

Teilen Sie uns mit, was Ihnen für die Entwicklung an der Hans-Böckler-Straße und für die Zukunft in Golzheim wichtig ist:

1 STADT- & STANDORTENTWICKLUNG
Der Kennedydamm ist von Norden aus kommend die prägende und bestimmende Einfahrt in die Stadt mit differenzierten Höhenentwicklungen und Hochhäusern.
Welche Ideen und Anregungen haben Sie für eine städtebauliche Entwicklung auf dem Projektgrundstück?

2 NUTZUNGEN
Das NEW HEART soll mehr sein als eine introvertierte Büroimmobilie. Vielmehr sollen viele verschiedene Nutzungen zusammenkommen, die Stadt und Leben ausmachen.
Was vermissen Sie aktuell im Quartier? Welche Nutzungen würden den Standort nachhaltig beleben?

3 VERKEHR & MOBILITÄT
Mit der Realisierung der neuen Brücke über den Kennedydamm wird die Verbindung in Richtung Rhein und Grünanlagen weiter verbessert.
Welche Chancen sehen Sie darüber hinaus für eine nachhaltige Mobilität? Welche Fuß- und Radwegeverbindungen sollten weiter verbessert werden?

Informationsflyer (Vorderseite)



Die Vision Die Facts Die Macher Kontakt

IN DÜSSELDORF SCHLÄGT EIN NEUER PULS

Get in touch - with NEW HEART on the block!

Im Stadtbezirk 01 - in Golzheim am Kennedydamm - gibt das neue Herz des Düsseldorfer Nordens bald den Ton an! NEW HEART on the block treibt den Puls der Stadt nach oben. Dabei werden die ganz großen Gefühle erzeugt. In allen Bereichen des urbanen Lebens. Große Lebensgefühle, wie sie der Mensch nur an ganz besonderen Orten verspürt.





Screenshot der Projektwebsite

Beteiligung der Öffentlichkeit

Aufgrund der weitreichenden stadtentwicklerischen Zielsetzung und Auswirkungen des Projekts ist in der Planung des Verfahrens durch *die developer* in Abstimmung mit der LHD festgelegt worden, dass eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen und in die Auslobungsunterlagen einfließen soll. Wünsche, Erfahrungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort sind eine wichtige Ressource um ein Neubauprojekt dieser Größenordnung in relevanten Aspekten zu bereichern und die Akzeptanz bei den zukünftigen Nachbarinnen und Nachbarn zu erhöhen.

Zu diesem Zweck wurde die Öffentlichkeit über analoge und digitale Kanäle einbezogen. Zur Information wurde ein Infoflyer erarbeitet, der als Beilage der Rheinischen Post im Stadtteil Golzheim verteilt (ca. 5.000 Stück) sowie am Wettbewerbsgrundstück ausgelegt wurde (ca. 300 Stück). Aus dem Flyer abgeleitete Infoplakate wurden ebenfalls am Wettbewerbsgrundstück ausgestellt. Außerdem wurde per Pressemitteilung über das Projekt und die Beteiligungsmöglichkeit informiert.

Parallel wurde eine umfangreiche Projekthomepage unter www.new-heart.de eingerichtet, über die projektbegleitend auch weiterhin eine Beteiligungsmöglichkeit per Kontaktformular besteht.

Um die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen ist gemeinsam mit der LHD ein Katalog von sechs Fragen erarbeitet worden, der online auf der Projekthomepage sowie als schriftliche Eingabe über einen Projektbriefkasten am Wettbewerbsgrundstück beantwortet werden konnte.

Die folgenden Fragen sind gestellt worden:

- Frage 1: Welche Ideen und Anregungen haben Sie für eine städtebauliche Entwicklung auf dem Projektgrundstück?
- Frage 2: Was vermissen Sie aktuell im Quartier? Welche Nutzungen würden den Standort nachhaltig beleben?
- Frage 3: Welche Chancen sehen Sie darüber hinaus für eine nachhaltige Mobilität? Welche Fuß- und Radwegverbindungen sollten weiter verbessert werden?
- Frage 4: Welchen Bedarf sehen Sie am Standort?
- Frage 5: Welche Maßnahmen sollten aus Ihrer Sicht bei der Planung des Quartiers und der Gebäude im Sinne von Klimaschutz und Nachhaltigkeit berücksichtigt werden?
- Frage 6: Was liegt Ihnen in Bezug auf das Projekt noch auf dem Herzen?

Die Eingabemöglichkeit stand den Bürgerinnen und Bürgern von 2. bis zum 23. Dezember 2022 zur Verfügung.

Die nachfolgende Auswertung wurde den Auslobungsunterlagen beigelegt und den Teilnehmenden im Rahmen des Teilnehmendenkolloquiums 1. Phase am Donnerstag, den 19. Januar 2023 vorgestellt.

Auswertung der Eingaben

Übersicht

Die Beteiligungsmöglichkeit wurde im angegebenen Zeitraum von 57 Personen wahrgenommen.

Dabei haben 9 Personen den Briefkasten am Wettbewerbsgrundstück genutzt, die weiteren 48 Personen haben ihre Antworten über die Projektwebsite eingereicht.

Nicht alle Personen haben alle Fragen beantwortet, insgesamt sind 271 Einzeleingaben eingegangen.

Eine unredigierte, nummerierte und nach Fragen sortierte Auflistung aller Eingaben ist ab Seite 16 beigefügt.



Zusammenfassung & Fazit

Insgesamt zeigen die Eingaben der Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl Themen auf, in deren Spannungsfeld sich das Projekt „NEW HEART on the block“ bewegt. Zahlreiche Hinweise und Wünsche zeigen auf, dass die Konzeption des Projekts und die Ziele der Aufgabenstellung richtig gewählt sind und relevante Aspekte adressiert.

Richtigweise werden auch einige Bedenken geäußert, ebenso sind wertvolle Hinweise enthalten, die das Projekt nicht unmittelbar, jedoch das Quartier im Gesamten betreffen und damit der LHD über das Neubauprojekt hinaus als eine wichtige Quelle dienen kann.

Architektur, Nachhaltigkeit

Erfreulich ist das grundsätzlich positive Stimmungsbild, wonach eine offene, einladende und grüne Architektur und Städtebaulicher Konzeption gewünscht werden. Auch die Hochhauskonzeption und eine Ausdrucksstärke im Entwurf werden tendenziell begrüßt.

Die umfassenden Nennungen zu Nachhaltigkeit bestätigen den Anspruch an die ökologische Nachhaltigkeit des Gebäudes und zeigen, dass diese Ziele deutlich nach außen kommuniziert und mit Nachdruck verfolgt werden sollten.

Nutzungsangebote

Der vorgesehene Nutzungsmix im „Urban Hub“ wird durch die Vielzahl an Eingaben, die insb. Angebote zur Nahversorgung/Lebensmittel, öffentliche Kultur- und Bildungs-/Betreuungseinrichtungen, Gastronomie sowie Sport- und Gesundheitsangebote wünschen, bestätigt.

Weiter bestätigen die Vielzahl von Nennungen, die die Wohnnutzung und insb. bezahlbare Wohnungen betreffen, die vorgesehene Wohnnutzung. Kritische Eingaben bestehen besonders im Hinblick auf die Büronutzung und einer einfachen, kalten (Büro-)architektur, was den Anspruch an die Entwurfsqualität und an eine ausgewogene Nutzungskonzeption unterstreicht.

Eine in ihrer Virulenz durchaus neue Erkenntnis stellt die Relevanz der benachbarten Sportanlage dar, ebenso der häufig geäußerte Wunsch nach Sportangeboten im Sockel und im Freiraum. In der Ausgestaltung des „Urban Hub“ kann dies eine denkbare Schwerpunktsetzung aufzeigen und eine Verzahnung mit dem Vereinsgelände erreichen.

Freiraum

Die Ausgestaltung der Freiflächen erfährt nach dem Nutzungsmix die höchste Eingabenquote, insbesondere im Rücklauf zur eher offen gestalteten Frage 4. Neben einem hohen Grünanteil und guter Aufenthaltsqualität werden Spiel- und Sportangebote für jung und alt gewünscht, oft im Zusammenspiel mit der benachbarten Sportanlage. Zahlreiche Aussagen betreffen explizit die Klimaanpassung des Freiraums, bspw. mittels hitzeresistenter Pflanzen, Verschattung, Retentions- sowie kühlender Wasserflächen.

Somit werden auch hier werden die detaillierten Vorgaben der Aufgabenstellung somit bestätigt, ein hoher auch funktionaler Anspruch an die Landschaftsarchitektur wird formuliert.

Mobilität

Der Rücklauf zur Mobilität fiel insgesamt niedriger aus. Der größte Anteil hierin entfällt auf die Querungssituation des Kennedydammes und der zulaufenden Wegeführungen. Auch die Wegeverbindungen in nördlicher Richtung werden häufig adressiert.

Zurückhaltender werden Wünsche zur Infrastruktur wie Ladestationen, Sharing Angebote, verbesserte ÖPNV-Anbindung oder Verkehrsberuhigung geäußert. Eingaben zur Bereitstellung von Pkw-Stellplätzen ausreichender Zahl sind ebenso obligatorisch wie für das Bauvorhaben von Relevanz.

In diesem Themenfeld besteht die größte Diskrepanz zwischen den Zielen und Anforderungen der Aufgabenstellung und der Quantität der Eingaben. Mit der fortgeschrittenen Planung zum Brückenneubau wird den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger also in naher Zukunft entsprochen werden.

Auswertung zu Frage 1

Welche Ideen und Anregungen haben Sie für eine städtebauliche Entwicklung auf dem Projektgrundstück?

Die Antworten auf die Frage zur städtebaulichen Entwicklung decken ein breites Themenspektrum ab, die neben der Architektur insbesondere die Gebäudenutzung, den Freiraum- und Grundstückscharakter und die benachbarte Sportanlage betreffen.

Architektonisch/städtebaulich wird die Torwirkung genannt, wobei z.T. der Wunsch nach einer größeren als der festgelegten Gebäudehöhe beschrieben wird. Das Gebäude(ensemble) soll ein markantes, einladendes Erscheinungsbild aufweisen, begrünt sein und keine „kalte“ Fassade aus Glas, Stahl und Stein tragen. Das gesamte Grundstück mit Gebäuden und Freiflächen soll einen einladenden, offenen und grünen Charakter erhalten.

In Bezug auf die Gebäudenutzung wird vielfach der Nutzungsmix zur Belebung und Versorgung des Quartiers angesprochen, mit Wünschen nach Nahversorger/Lebensmittel, Gastronomie und Wohnnutzung. Eine reine oder überwiegende Büronutzung wird tendenziell kritisch gesehen.

Eine sehr hohe Bedeutung für die Bürgerinnen und Bürger hat das benachbarte Sportgelände. Ideen zur Verzahnung mit dem NEW HEART sind bspw. eine bessere Zugänglichkeit/Durchwegung, Vereinsräumlichkeiten im Sockel oder auch ergänzende Sportangebote.

Einzelne weitere Nennungen betrafen die Mobilität mit Schwerpunkt auf den Wunsch einer besseren Querung des Kennedydamms und zum Rhein.

„Das Areal ist nicht nur ein Büro-Standort, es grenzt westlich und südlich an die Wohnbebauung von Golzheim und östlich von Derendorf. Es ist wichtig, für diese Wohnbezirke weiterhin Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, zum Beispiel die gewachsenen Sportanlagen zu erhalten (BV 04) und weitere Möglichkeiten der Zusammenkunft zu schaffen, zum Beispiel Gastronomiebereiche, insbesondere auch im Rahmen von Außengastronomie.“

„Es sollte etwas Zukunftsweisendes sein - im Hinblick auf moderne grüne Architektur.“

„Kein in sich ruhender Solitär sollte da entstehen, sondern ein offenes lebendiges Gebäude.“

Auswertung zu Frage 2

Was vermissen Sie aktuell im Quartier? Welche Nutzungen würden den Standort nachhaltig beleben?

Die Nennungen zu fehlenden Nutzungen lassen sich mehrerer Schwerpunkte zuordnen, die überwiegend im vorgesehenen Nutzungsmix für den Sockel abbildbar sind.

Insbesondere die Nahversorgung (Supermarkt, Drogerie, Wochenmarkt), Gastronomie (Café/Bistro, Restaurant/Mittagessen) und Angebote für Sport/Wellness/Gesundheit haben einen großen Stellenwert bei den Bürgerinnen und Bürgern. Öffentliche Angebote zur Bildung, Betreuung und Begegnung (z.B. Bücherei, KiTa, VHS, Jugendzentrum) werden ebenfalls häufig genannt.

Wohnnutzungen, insb. auch preiswertere und alternative Wohnangebote, sind für die Bürgerinnen und Bürger am Standort ebenfalls gut vorstellbar, in einzelnen Beiträgen werden Büronutzungen eher kritisch betrachtet.

Eine deutlich geringere Nennung erfuhren Freizeit-/Unterhaltungsangebote sowie sonstige Einzelhandelsmärkte oder spezifische Angebote auf dem Dach.

Viele Ideen und Wünsche wurden auch für die Freiräume beschrieben, diese beinhalten v.a. Aufenthalts-, Begegnungs- und Spielflächen, ausreichend Grün und wie im Sockel ein großes Sportangebot im Außenraum, häufig im Zusammenspiel mit der benachbarten Sportanlage.

Einzelne Eingaben gingen auf fehlende Parkplätze sowie auf die verbesserungswürdige Querung des Kennedydamms ein.

„Bezahlbarer Wohnraum“

„Cafés; Aufenthaltsbereiche und Treffpunkte für Teenager; Sportanlagen“

„Lebensmittelgeschäft; sozialer Mittelpunkt (Bücherei, Wochenmarkt, Spielplatz)“

„Eine modernisierte Sportanlage mit versatiler Nutzung: Fußball, Leichtathletik, Fitness - in (semi-) professioneller Hinsicht! Das würde Düsseldorf als Sportstadt gut zu Gesicht stehen.“

Auswertung zu Frage 3

Welche Chancen sehen Sie darüber hinaus für eine nachhaltige Mobilität? Welche Fuß- und Radwegverbindungen sollten weiter verbessert werden?

Die mit Abstand meisten Nennungen betreffen die Querungssituation des Kennedydamms. Neben Ideen zur Verlegung der Fahrbahn unter die Erde oder der Schaffung zusätzlicher Brücken und Verbesserung der Fußgängerampelschaltungen beziehen sich die Eingaben überwiegend auf die Bestandsbrücke und die Wegebeziehung zum Rhein. Diese wird sehr schlecht aufgenommen, es bestehen Wünsche zur ausreichenden Breite, guter Fahrrad-/Fußwegführung, Barrierefreiheit, etc.

Mit der fortgeschrittenen Planung zum Brückenneubau wird den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger also in naher Zukunft entsprochen werden.

Weitere Verbesserungswünsche zu Wegeverbindungen betreffen insb. die Radwegequalität in nördlicher Richtung, aber auch einige Nennungen für die Verknüpfung zur Innenstadt sowie der Wunsch einer Verbesserung des gesamtstädtischen Radwegenetzes gingen ein.

Eingaben zu Mobilitätsangeboten waren in deutlich geringerer Zahl vertreten. Genannt wurden E-Ladestationen und Mobilitätshubs, eine bessere ÖPNV-Anbindung und ausreichend Pkw-Stellplätze, daneben wurden Wunsch nach weniger Pkws und nach anderen Mobilitätsträgern.

„Fahrrad-, rollstuhl und kinderwagenfreundliche Gestaltung der Brücke“

„Es fehlt ein vernünftiger Radweg auf der Roßstraße“

„Wir wünschen uns mehr Lademöglichkeiten für E-Autos.“

„Es fehlt eine Busanbindung.“

Auswertung zu Frage 4

Welchen Bedarf sehen Sie am Standort?

Die Nennungen zur etwas offener gehaltenen Frage 4 spiegeln die Tendenzen der Nennungen zu Fragen 1 und 2 wieder.

Die mit Abstand größte Anzahl an Eingaben entfällt auf Freiraumgestaltung und -angebote, hier werden Wünsche für Aufenthaltsflächen, Spielplätze, Sportangebote und großzügiges Stadtgrün geäußert, häufig auch in Verbindung mit der benachbarten Sportanlage.

Zahlreiche weitere Nennungen betreffen den Nutzungsmix im Sockel, gastronomische Einrichtungen werden häufig genannt, auch der Wunsch nach öffentlichen Kulturangeboten sowie Sport-/Wellness-/Gesundheitsangebote besteht.

Einzelne weitere Eingaben behandeln u.a. Urban Farming, eine Durchwegung der Sportanlage sowie die architektonische Erscheinung.

„Grüne Zonen in Kombination mit Sportangeboten“

„Begrünte Flächen mit Rasen, Sträucher und niedrigem Baumbestand, die die Außentemperatur konstant niedriger halten und zum Relaxen einladen.“

„Kann Richtung BV04 ein Café ggf. mit Indoor-Spielplatz eingerichtet werden? Ist eine Zusammenarbeit mit dem BV04 denkbar? Der Verein benötigt ein neues Sportlerheim und hat Bedarf für zusätzliche Sportflächen (Kleinfeld-Fußball, Krafraum, etc.)“

Auswertung zu Frage 5

Welche Maßnahmen sollten aus Ihrer Sicht bei der Planung des Quartiers und der Gebäude im Sinne von Klimaschutz und Nachhaltigkeit berücksichtigt werden?

Die Eingaben zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit bilden in hoher Präzision die gängigen Maßnahmen und die in der Aufgabenstellung beschriebenen Vorgaben ab.

Die meisten Nennungen betreffen Begrünung und Mikroklima, wo Schlagworte wie Gebäudebegrünung, Entsiegelung, Retentionsflächen, Stadtwald und hitzeresistente Pflanzen fallen.

Viele Nennungen entfallen auf die Nutzung erneuerbarer Energien (insb. Sonne, aber auch Wind und Geothermie), auf die Gebäudetechnik (Energiespeicherung und -steuerung, natürliche Belüftung, passiver Sonnenschutz) und Baustoffe (wenig Glas und Beton, Verwendung recycelter und recyclebarer Materialien).

Auch ein wind- und verschattungssensibler Baukörper und Maßnahmen in der Mobilität (z.B. Sharingangebote, Sammelparken, E-Ladeinfrastruktur) werden einige Male aufgeführt.

„Ausreichend Grün zur Reduktion von Hitzestau im Sommer sowie Aufnahme von Wasser bei heftigen Regenfällen“

„Ein großer Stadtwald sollte entstehen“

„umweltfreundliche Materialien; Baumaterialien erneut verwenden“

„Smarthome, Solarenergie, Sharing Autos“

Auswertung zu Frage 6

Was liegt Ihnen in Bezug auf das Projekt noch auf dem Herzen?

Entsprechend der offenen Fragestellung beziehen sich die Eingaben der Bürgerinnen und Bürger eher auf den generellen Charakter des Projekts, den Realisierungsprozess und das Zusammenspiel in der Nachbarschaft. Außerdem werden einige Bedenken geäußert, wie sie bei großen Bauvorhaben nicht unüblich sind.

In Bezug auf Charakter und Erscheinungsbild des Projekts zielen die Eingaben auf eine tatsächliche Nachhaltigkeit und auf eine markante Architektur, die sich von durchschnittlichen Bürogebäuden abhebt, auf ein familienfreundliches Gebäude für alle.

Im Hinblick auf den Realisierungsprozess wird eine zügige Umsetzung genannt und gebeten, dass Entwurfs- und langfristige Nutzungsqualitäten nicht der Profitoptimierung geopfert werden.

Eine große Zahl der Eingaben bezieht sich außerdem auf die Schaffung bezahlbaren Wohnraums sowie wiederum auf die Integration/Aufwertung der benachbarten Sportanlage. Weiter werden ausreichend Stellplätze gewünscht und eine Verkehrsberuhigung der Hans-Böckler-Straße.

Weitere Nennungen adressieren die Integration in die Nachbarschaft, hier wird u.a. beschrieben, dass das Projekt die Bedürfnisse vor Ort erfüllen und als Mittelpunkt für das Quartier fungieren möge, dass die Nachbarschaft weiter informiert und beteiligt wird und dass sensibel bzgl. Gentrifizierung vorgegangen wird.

„Macht es bunt, macht es hemmungslos modern und futuristisch. Ruhig etwas überdreht.“

„Ein neues Herz sollte für alle zugänglich sein.“

„Bitte den Sportplatz integrieren und die Gebäude inklusive Sanierung mit einbeziehen. Ein Herz braucht Sport..... ;o) “

„Bitte nicht noch mehr charakterlose, völlig überdimensionierte Glas-Bunker-Bürogebäude. Ich verstehe, dass man als Projektentwickler auf Profit- Optimierung getrimmt ist. Als Architekt inzwischen so weit eingeschränkt wird und in seinen Entwürfen immer weiter zurückgeschraubt wird, dass es weh tut. Wirkliche Innovation im Sinne von funktionierender "Green Architecture" und nachhaltigem Bauen mit funktionierenden, durchdachten Konzepten täten unserer Stadt gut. [...]"

„Bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen“

Liste aller Eingaben

Frage 1

„Welche Ideen und Anregungen haben Sie für eine städtebauliche Entwicklung auf dem Projektgrundstück?“

- 1.1 Bäcker, Café, Lebensmitteleinzelhandel
- 1.2 Aussichtsplattform mit Attraktion (Bsp.: ADAM Lookout- Amsterdam), Ausstellungsort für Designer und/oder Künstler
- 1.3 Zugang zum Rheinufer, vollautonome Busse, Unterführung
- 1.4 eine Erweiterung bzw. Zugang zur Sportanlage
- 1.5 Einladend & Grün
- 1.6 Wohnraum zur Hans-Böckler-Straße
- 1.7 Mit dem Sportplatz verschmelzen
- 1.8 Ein projekt, dass nicht alle 2 Monate zerfällt (siehe immer wieder kaputte Fußbrücke Richtung Karl-Arnold-Platz)
- 1.9 Mit Blick auf die prägende und bestimmende Einfahrt in die Stadt sollte das Gefühl einer "Ruheinsel" entstehen die parallel zu den Rheinwiesen verläuft.
- 1.10 Es sollte etwas Zukunftsweisendes sein - im Hinblick auf moderne grüne Architektur. Und nicht so ein gesichtsloser Bau wie das Gebäude gegenüber.
- 1.11 Ein sich in die Umgebung einfügendes und nicht abgrenzendes, gemischt genutztes Quartier das u.a. die unterdurchschnittliche Nahversorgung mit großflächigem Lebensmitteleinzelhandel sicherstellt. Hier sind gut 10.000 Einwohner unter- bzw. gar nicht versorgt.
- 1.12 Die Höhe des Ensembles der Höhe der Bebauung auf der Hans-Böckler-Str. anpassen
- 1.13 Qualität
- 1.14 Brücke für Fußgänger und Radfahrer
- 1.15 moderne und zukunftsfähige Sportanlage
- 1.16 Bewegungsstätte für Alt und Jung mit Café und Restaurant; Erweiterung Sportanlage
- 1.17 zwei Teile von Golzheim verbinden
- 1.18 vergleichbar gute Qualität zum Sky Office
- 1.19 menschenwürdige Wohnbebauung mit vielen Grünelementen, grünen Innenhöfen, ggfls. Fassadenbegrünung; ärzte; Bistros; Nahversorgung
- 1.20 Das Areal ist nicht nur ein Büro-Standort, es grenzt westlich und südlich an die Wohnbebauung von Golzheim und östlich von Derendorf. Es ist wichtig, für diese Wohnbezirke weiterhin Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, zum Beispiel die gewachsenen Sportanlagen zu erhalten (BV 04) und weitere Möglichkeiten der Zusammenkunft zu schaffen, zum Beispiel Gastronomiebereiche, insbesondere auch im Rahmen der Außen Gastronomie.
- 1.21 Nette Lokale verbunden mit einer Shopping Malls, Anbindung an das Sportzentrum von BV04 e.V Düsseldorf, kleines Theater kombiniert mit Veranstaltungsräum/en.
- 1.22 Die Fußgängerbrücke und der Sportplatz sollten in das Gesamtprojetz integriert werden.
- 1.23 wenn Hochhäuser, dann ausreichend Platz/Grün dazwischen/auf den Gebäuden zur Durchlüftung der Flächen. Möglichkeiten zum Sport im Freien und in der Halle
- 1.24 Bezahlbaren Wohnraum für junge Familien
- 1.25 Ein offenes Grundstück mit Freizeitmöglichkeiten würde das Viertel neu beleben.

- 1.26 Alles sollte einladend wirken. Die Vorteile einer Großstadt aber auch das beruhigenden einer Kleinstadt mit Gastronomie und kleinen Geschäften dann aber auch genügend Grünflächen zum abschalten sollten harmonisieren.
- 1.27 Ein Sportplatz für Fußball und Tischtennis wäre toll, und viele Bäume
- 1.28 Das BV04 - Gelände ist Teil dieser prägenden Struktur und vermittelt einen Gast den Eindruck einen Großstadt: ein Sportgelände mitten in der Stadt! Das macht dieses vierteil so lebenswert. Leider ist das BV04 - Gelände leider in die Jahre gekommen und bedarf dringend der Modernisierung.
- 1.29 In erster Linie ein Wohnhaus mit etlichen 4 Zimmer Wohnungen, das unsere neue Lebensrealität "Wohnen und Arbeiten" in den Vordergrund stellt. Wohnen, das Platz für Homeoffice ermöglicht. Entsprechend sollte die Vermarktung unter dem Titel "Enjoy Work & Life" laufen.
- 1.30 Kein in sich ruhender Solitär sollte da entstehen, sondern ein offenes lebendiges Gebäude.
- 1.31 Freundliches, offenes, grünes Gelände, was ein Lied vor zu arbeiten und seine Freizeit zu verbringen mit Park
- 1.32 Eine möglichst geringe Versiegelung der Grundfläche und Schaffung einer Durchwegung.
- 1.33 Wir brauchen unbedingt mehr Hochhäuser die vor allem die Stadteingänge in Clustern abdecken, dazu soll auch an der Höhe nicht gespart werden. Richtung 150 Meter ist meiner und nach der Meinung vieler anderer Düsseldorfer notwendig. Man kann nicht beides haben: Viel Grünfläche und viel Wohnraum. Der Kompromiss ist hoch bauen und das ist längst überfällig!
- 1.34 der BV 04 als Sportstätte, Erholungsraum, Gesundheitszentrum und - weiter gedacht - als Wellnessoase für die neuen Bewohner und auch Arbeitnehmer des NEW HEART on the block.
- 1.35 Die Einfahrt nach Düsseldorf soll die Vielfalt der Stadt zeigen
- 1.36 Im Umfeld gibt es schon sehr viele! leerstehende Bürogebäude. Mehr Nutzung für Geschäfte, Restaurants, Wohnungen ist notwendig. Das Umfeld ist sehr ruhig, weil hauptsächlich Bürogebäude
- 1.37 Die Hochhäuser sollten eine beeindruckende, markante Architektur erhalten
- 1.38 Bitte viel Grün, nicht nur Glas/Stahl/Pseudo-Stein- Fassaden im Rasterlook.
- 1.39 Bitte keine Trabanten-Büro-stadt am Standort, bei der nachts die Bürgersteige hochgeklappt werden. Schön wäre etwas für uns Anwohner gegenüber, wo man sich abends hinsetzen und etwas erleben kann. Und von wo aus man bei Bedarf auch schnell über eine Brücke oder einen Tunnel weiter Richtung Rhein gehen kann.
- 1.40 Kombination mit Sportanlagen für Fußball und Basketball
- 1.41 Auf dem Gelände sollte ein architektonisch ansprechendes Hochhausensemble mit der am Standort maximal möglichen Höhe gebaut werden, um sich von den umliegenden Gebäuden abheben zu können (Orientierung am ERGO-Hochhaus). Der "Traditionshorizont" ist hier leider zu wenig. Warum darf eigentlich nicht höher gebaut werden? Unternehmen mit mehr als 2500 Beschäftigte, die innerhalb Düsseldorfs umziehen oder aus anderen Städten nach Düsseldorf kommen wollen, finden keine adäquaten Flächen, geschweige denn moderne Hochhausarchitektur.
- 1.42 Die Bürogebäude entlang des Kennedydamms wirken abweisend und kalt. Schön wäre, wenn sich das Gebäude in Richtung Straße optisch öffnen würde.
- 1.43 Wieso wurde die Höhe der Gebäude auf 100m begrenzt? Wünschenswert wären aus meiner Sicht höhere Gebäude, dafür mehr Freiflächen im Erdgeschoss. Die Quartiersgarage sollte auch dem BV04 zur Verfügung stehen. Ideal wäre eine Ausgang aus der Tiefgarage im Norden des Grundstücks (direkter Anschluss an die Sportanlage). Der Verkehr sollte möglichst unterirdisch organisiert werden.
- 1.44 "Die Bereitstellung der Nahversorgung in diesem Bereich ist unterdurchschnittlich. Eine Verdichtung führt zu höheren Verkehrsaufkommen, daher sind ein ausreichende Flächen für die Mobilität bereitzustellen. Parkplätze sollte möglichst in einer Tiefgarage erstellt werden. Bitte keine Blockweise, auf der Bodenebene sollten Kommunikationsflächen entstehen. Vielleicht auch daran denken, dass Kita, Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie eingebunden werden. "
- 1.45 Die Mitte des Kennedydamms sollte mit gemischten Nutzungen gestärkt werden.
- 1.46 Spektakuläres Wohnhochhaus!

Frage 2

„Was vermissen Sie aktuell im Quartier? Welche Nutzungen würden den Standort nachhaltig beleben?“

- 2.1 Stadtbücherei mit Café
- 2.2 Bäcker, Café, Lebensmitteleinzelhandel
- 2.3 HuTa, KiTa, Einkaufsmöglichkeiten (Lebensmittel, Textil & Drogerie)
- 2.4 Kino, Baumarkt, Dachterrasse, Schwimmplatz, Club, Wellness, 24h Supermarkt
- 2.5 direkter Zugang über eine Brücke zur anderen Seite des Kennedydamms
- 2.6 Lebensmittelgeschäft, Spaß & Gemütlichkeit
- 2.7 Lebensmittelgeschäft
- 2.8 Einkaufen, Dinge des täglichen Bedarfs
- 2.9 Tankstelle
- 2.10 Integration der Sportanlage (Kapazitäten und Angebot ausweiten, Ausbau und Modernisierung der bestehenden Anlage) , Angebote für den Lebensalltag
- 2.11 Wichtig ist ausreichend Grün, Platz für Kinder/ältere Menschen (schließlich leben wir in einer alternden Gesellschaft); Begegnungszentren, evtl. Räume für VHS oder ASG-Kurse; für die Neubauten im Bereich Schwannstraße fehlen Einkaufsmöglichkeiten. Der Sportplatz darf nicht!!! angetastet werden.
- 2.12 Wohnen; KiTa; großflächiger Lebensmitteleinzelhandel
- 2.13 Die Nutzung wird nicht primär durch die Anwohner erfolgen, sondern durch die Mittagspäusler der umliegenden Bürostandorte - also ein Angebot für diese Gruppe
- 2.14 Seniorenwohnen
- 2.15 Jugendzentrum; Ausbau Sportanlage
- 2.16 moderne und zukunftsfähige Sportanlage
- 2.17 mehr Parkplätze
- 2.18 Lebensmittelgeschäft; sozialer Mittelpunkt (Bücherei, Wochenmarkt, Spielplatz)
- 2.19 Bistro
- 2.20 Cafés; Aufenthaltsbereiche und Treffpunkte für Teenager; Sportanlagen
- 2.21 Siehe oben - Außengastronomie und Sportanlagen. Plätze der Zusammenkunft.
- 2.22 Es sollten Einkaufsmöglichkeiten und Cafés entstehen. Bezahlbare 4 Raum Wohnungen einplanen.
- 2.23 Das Quartier braucht eine moderne und zukunftsfähige Sportanlage, damit Düsseldorf seinem Ruf als Sportstadt gerecht wird.
- 2.24 Sportplatz Restaurant mit Aussenterrasse mit Angebot für Büros im Umfeld
- 2.25 Bezahlbarer Wohnraum
- 2.26 Ein moderner Sportplatz für alle zugänglich mit Freigeräten, Turnstangen usw. Ein Basketballplatz wäre zusätzlich toll. Tischtennisplatten auch. Es fehlt auch eine Joggingstrecke '-Trimm-dich-Strecke.
- 2.27 Kultureinrichtungen, Geschäfte für den täglichen Bedarf, Kinderspielplatz!
- 2.28 Wohnraum in Verbindung mit Büroimmobilien haben wir in Düsseldorf mehr wie genug und es stehen auch genügend Büroimmobilien frei. Es darf nicht vergessen werden das nicht alle einen Büro Job haben Sondern es Menschen gibt die auch Schichtarbeit im Krankenhaus, bei der Bahn, am Fließband oder in Fabriken haben. Sport Möglichkeiten und Elektroparkplätze würden auch sehr weiterhelfen.
- 2.29 Ein Sportplatz für Fußball und Tischtennis wäre toll, und viele Bäume
- 2.30 Eine modernisierte Sportanlagen mit versatiler Nutzung: Fußball, Leichtathletik, Fitness - im (semi-) professioneller Hinsicht! Das würde Düsseldorf als Sportstadt gutbürgerlich Gesicht stehen.
- 2.31 Einzelhandel (Aldi, Lidl, REWE), Restaurant, Café, Bar
- 2.32 Eine moderne (!) Sportanlage mit Parkplätzen.
- 2.33 Einen gemütlichen Erholungsort. Viele Grün mit gemütlichen Sitz Gelegenheit cozy atmosphere

- 2.34 Weitere Kitas und Grünflächen wären hervorragend und vor allem preisgedämpfter Wohnraum.
- 2.35 Man könnte ein Verbund aus großer Mall und Hochhaus schaffen, ähnlich wie das Projekt nahe Frankfurt Hauptbahnhof.
- 2.36 Integration eines Leistungssportzentrums (Fußballinternat, Fußballschule, Leichtathletik, etc...), Integration eines Gesundheitszentrums (Ansiedelung von Ärzten, Physiotherapeuten, Sportpsychologen, Ernährungsberatung, etc. ...)
- 2.37 Treffpunkt für Jugendliche und Erwachsene
- 2.38 Gemütliches Café für alle Generationen, co working Space
- 2.39 Sportangebote, Indoorsports (Kletterhalle, Squash....) ein gemütliches Café
- 2.40 Lebensmitteleinzelhandel, Café, Restaurants, Sporthalle o.ä.
- 2.41 Wohnungen und Gastronomie sollten die Büros ergänzen. Breite Fuß- und Radwege zum Rhein und zur Innenstadt
- 2.42 Bezahlbaren Wohnraum! WGs o.ä. für Menschen, die ihren Erstwohnsitz in einer anderen Stadt haben; Parkplätze; Grünflächen, in denen Wasser versickert
- 2.43 Eine (wenn auch nicht große) Nahversorgung an dieser Stelle wäre nett. Bitte mehr Wohnungen, als Büros!
- 2.44 Auf der Roßstraße gibt es durchaus etwas Gastronomie. Aber eher vereinzelt. Schön wäre ein eigener kleiner "Marktplatz" an Lokalen, vielleicht einen REWE? oder zumindest einen "to-go". Ein Wellness-Studio, ähnlich wie das MOMENTUM-SPA! Und Flächen zum einfach-nur- hinsetzen und Verweilen...
- 2.45 Es fehlen Drogeriemärkte
- 2.46 Der Kennedydamm ist ein Standort mit Schwerpunkt Büros. Das sollte so bleiben. Ein kleiner Park mit Springbrunnen reicht im Sommer vollkommen. Eine öffentliche Kantine für Externe wäre vielleicht was oder eine Art offener Fläche vor dem geplanten Gebäudeensemble für öffentliche Veranstaltungen/Events. Man muss nicht jede Ecke Düsseldorfs mit Pseudo-fancy-Dingen "beleben". Ggf. freuen sich Arbeitnehmende über eine zusätzliche Kita in Reichweite.
- 2.47 Eigentlich fehlt ein kleines Zentrum in der Ecke. Dies in eine Hochhaus-Büroimmobilie zu integrieren finde ich jedoch nicht sonderlich passend. Das wäre wo anders besser aufgehoben, als zwischen Schlipsträgern. Im New Heart würden gut Restaurants und Cafés reinpassen. Wo man im Grünen sitzen könnte. Tagsüber könnten die Büroangestellten essen, Abends wären viele Parkplätze der Mitarbeiter frei, die die Restaurantbesucher benutzen könnten. Außerdem wäre eine große Kita/Kindergarten gut, weil dort im Umkreis so viele Leute arbeiten. Wenn mit dem Kind was ist, könnte man es schnell abholen. Und wenn man schnell in der Kita ist, kann man die Zeit, die man sonst zur Kita fahren muss, auch länger arbeiten.
- 2.48 Skybar, Sauna, Wellness, Raum für Veranstaltungen, Kunst und Kultur Ergänzung zum Sportangebot des BV04 (Treppenlaufparcour, Streetsportanlage, Kleinfeldfußball in der Tiefgarage, Kletterwand an der Fassade, Paddle-Tennishalle)
- 2.49 wie zu 1 bereits beschrieben. Vielleicht können kleinere Handwerksläden mit entstehen (z.B. Schneider, Fahrradwerkstatt)
- 2.50 Es gibt zu viele Büros die leer stehen. Was dem Stadtteil fehlt ist eine vernünftige Nahversorgung. Ein Supermarkt, Drogeriemarkt und ergänzenden Nutzungen wären für uns Büronutzer wünschenswert für die Versorgung vor Ort. Fitness würde sich auch anbieten.
- 2.51 In der Gegend fehlt ein Supermarkt

Frage 3

„Welche Chancen sehen Sie darüber hinaus für eine nachhaltige Mobilität? Welche Fuß- und Radwegverbindungen sollten weiter verbessert werden?“

- 3.1 öffentliche E-Tankstelle
- 3.2 Radweg: Verbindung zur Nord-Straße (Bsp. Roßstraße)
- 3.3 Schwebebahn zum Flughafen, neue Brücke für Fußgänger, Metro am Kennedydamm
- 3.4 breite Brücke mit Zugang zum Sportplatz
- 3.5 Hubs & großzügige Radwege
- 3.6 Breiter Überweg über die B8
- 3.7 Fahrradbrücke über die B8
- 3.8 Radweg entlang der Danzigerstr., sowie die Überführung von der Hans-Böcklerstr. aus über die Danzigerstr. Richtung Golzheimer Platz sollte weiter ausgebaut und vor allem besser beleuchtet werden.
- 3.9 Es dürfen nicht mehr Autos im öffentlichen Raum sein; Radwege auf der Rosstraße wären gut. Vielleicht wäre eine weitere Brücke über den Kennedydamm sinnvoll. Die Fußwege entlang des Kennedydamms würden evtl. mehr genutzt, wären sie durch Büsche etc. noch deutlicher getrennt von der Fahrbahn
- 3.10 Integration eines Mobility-Hubs (evtl. durch CMD - Connected Mobility Düsseldorf) aber auch klassische PKW Stellplätze, sowohl für Bewohner, Besucher als auch Kunden des Lebensmitteleinzelhandel
- 3.11 Wenn die neue Brücke über den Kennedydamm endlich fertig ist, ergibt sich eine gute Verbindung in alle Richtungen
- 3.12 viel weniger Autos
- 3.13 Radweg Richtung Norden erneuern
- 3.14 Fußgänger- und Radwege
- 3.15 Radwege
- 3.16 Überbauung eines Teilstücks des Kennedydamms
- 3.17 Übergang über den Kennedydamm soll stressfreie Nutzung ermöglichen
- 3.18 Radwegverbindungen: Alle im Düsseldorfer Stadtgebiet. In Golzheim besonders: Kaiserswerther-Straße (Radweg ist zwar vorhanden, jedoch wird er von so vielen Einfahrten der Modeunternehmen gekreuzt, dass dies in Stoßzeiten eine echte Gefahr darstellt). Ganz ganz schlimm ist die Roststraße, auf der ein Radweg schlicht- und ergreifend nicht vorhanden ist. Warum sich die Stadt Düsseldorf so schwer mit dem Ausbau eines funktionierenden Rad- und Fußgänger Netzes tut, verstehe ich nicht. Holland ist nur wenige Kilometer entfernt - die Holländer machen uns doch vor, wie es funktioniert? Und unser aktueller Oberbürgermeister war doch bereits vor seiner aktuellen Position in diversen Ministerien in diesen Bereichen tätig?
- 3.19 Fuß- und Radwege Verbindung zum Rhein und zum Stadtzentrum
- 3.20 alle Fuß- und Radwegeverbindungen
- 3.21 Radfahrweg auf der Rosstraße!
- 3.22 Die B8 sollte so breit überführt werden, dass man es als Brücke gar nicht wahrnimmt. Am besten die B8 ab Nordfriedhof in den Tunnel schicken.
- 3.23 Meiner Meinung nach sind die Leute nicht für weitere Radwege sensibilisiert genug. Es kostet Geld und Sie werden von den wenigsten richtig benutzt und am Ende wird der Bürgersteig wieder benutzt sehr schade.
- 3.24 Neben der Modernisierung der Brücke sollten die Übergänge/Kreuzungen an beiden Ende des Damms für Fußgänger und Rundfahrten sicherer gestaltet werden (längere (Bedarf-)Ampelschaltungen, gut markierte Wege, etc.)
- 3.25 Die Brücke zum Rhein sollte breiter und flacher sein, um auch älteren Leuten und Kindern eine einfache Querung der Straße zu ermöglichen.
- 3.26 Möglichst die B8 im Tunnel verschwinden lassen und die Freiflächen nicht bebauen.

- 3.27 Die Radwege sollten vorsichtig behandelt werden und ergänzt mit Ampeln Parkmöglichkeiten und ausreichend Platz
- 3.28 Schön wäre ein Fokus auf einen möglichst geringen Individualverkehr, sodass nicht noch mehr Emissionen in die Wohnanlagen eingebracht wird
- 3.29 E-Ladestationen und eine große Tiefgarage. Fertig.
- 3.30 Integration eines Wellenzentrums (Saunen, Massage, etc...), Integration eines Breitensportzentrums mit vielfältigen Sportmöglichkeiten (informelles Sporttreiben, Freeathletics, Boxen, Laufbahn um das Gelände, Bouldern, Skaten, etc. ...)
- 3.31 Rad.- und Fußweg in Richtung Rheinpark
- 3.32 Fahrrad, Rollstuhl und Kinderwagenfreundliche Gestaltung der Brücke
- 3.33 Wir wünschen uns mehr Lademöglichkeiten für E-Autos.
- 3.34 Bessere Anbindung der Roßstraße an die Altstadt und an Hbf, auch mit öPVN
- 3.35 Auch Begrünungen an den Außenwänden der Hochhäuser.
- 3.36 Rosstraße: Fahrradstreifen, 30km/h Höchstgeschwindigkeit für Autofahrer, Parktaschen NICHT zwischen Radweg und Bürgersteig, stattdessen kleine Abzweigungen/„Mini-Einbahnstraßen“ für Anlieferer (ähnlich. Hotel-Vorfahrten) und Parken komplett unterirdisch deutlich sichtbar separate Radwege, Fahrradhäuschen
- 3.37 Querverbindungen zum Rhein und auch Längsverbindungen kann es nicht genug geben.Reduzierung des Autoverkehrs (am besten Tunnel - wenngleich dies wohl eher ein Traum bleiben wird) und Ausbau der U-Bahn ab Kennedydamm (Tunnel!!!!)
- 3.38 Die derzeitige Brücke ist Schrott! Und bei miesem Wetter immer schon eine Zumutung, ungeschützt darüber gehen zu müssen. Ein Dach oder wenigstens Windfang. Und man sollte auch mal mit 3 Leuten nebeneinander gehen können, ohne sich zu quetschen. Auch eine Unterführung wäre gut...? Vielleicht sogar aus der Tiefgarage direkt auf die andere Seite?
- 3.39 Der Radweg auf der Kaiserswerther Straße in Golzheim ist schlecht und zu schmal
- 3.40 Wichtig ist vor allem eine saubere räumliche Trennung von Rad- Fuß- und Straßenwegen, um Konflikte und Unfälle zu vermeiden. Radverkehr ist gut, aber nicht überall muss ein Radfahrer herfahren dürfen, sondern entlang von sinnhaften Leitachsen.
- 3.41 Die Brücke sollte schön sein und Aufenthaltsqualität bieten. Ansonsten wäre ein Platz gut, auf der Ecke Hans- Böckler Straße. Ausreichend Parkplätze sind wichtig. Die Stadt will zwar, dass wir alle nur noch zu Fuß gehen und Fahrrad fahren, aber das ist nicht realistisch. Wenn Leute von weiter weg kommen (und die Büroangestellten werden nicht alle im 3 km-Radius wohnen), fahren die morgens nicht mit Anzug und gegeltem Haaren eine Stunde im Regen mit dem Fahrrad zur Arbeit.
- 3.42 Ist es möglich eine Fuß-/Fahrradverbindung durch die BV04 Anlage in Richtung Norden herzustellen (ehem. Deloitte Gebäude). Eine Durchwegung durch das Projektgrundstück zum Kennedydamm und zur bzw. auf die Fußgängerbrücke Richtung Rheinwiesen wäre wünschenswert. Ist eine Joggingstrecke durchs ""Grüne"" zum Rhein hin möglich? Kann die Fußgängerbrücke begrünt werden? Ist es möglich den Kennedydamm in einen Tunnel zu legen? Kann über die Fussgängerbrücke ein Bus-Shuttle (ggf. autonom fahrend) zur U-Bahn Golzheimer-Platz eingerichtet werden? Das wilde Parken von Scootern sollte verhindert werden.
- 3.43 Es fehlt eine Busanbindung. Kaiserswertherstrasse und Roßstrasse sind schon ein paar Meter entfernt. Sharingsstationen sind m.E. sinnvoll.
- 3.44 Hauptsache die neue Brücke kommt, die jetzige ist nicht brauchbar und wird gemieden. Es fehlt ein vernünftiger Radweg auf der Roßstraße

Frage 4

„Welchen Bedarf sehen Sie am Standort?“

- 4.1 Bücherei mit Internetzugang
- 4.2 Sportmöglichkeiten, Basketball, Spielplatz, Picnic-Wiese, Gemüsebeete für Familien, Kita
- 4.3 Café, Bar, Restaurant, Spielplatz
- 4.4 Unterhaltungsprogramme,
- 4.5 eine moderne Sportanlage
- 4.6 schöner Park, grüne Gemeinschaftsflächen
- 4.7 Parkplätze + Öffnung zum Sportplatz
- 4.8 Spielplatz, Bürgerhaus
- 4.9 Freilandhühner und Schafe mit Ziegen, ggf. auch Enten
- 4.10 Ausbau der Sportanlage BV 04 Düsseldorf die u.a. auch mit einem Spielplatz, Grünfläche zum Verweilen erweitert werden kann
- 4.11 Vielleicht könnte man die kleine Grünanlage gegenüber rund ums Finanzamt weiterführen. Sport und Spiel ist wichtig - für alle Generationen. z.B. Tischtennis, Boulefläche
- 4.12 Grünplanung, die das Quartier perspektivisch vom Kennedydamm abschirmt, um die Qualität im Quartier zu erhalten, sowohl akustisch als auch optisch.
- 4.13 keine Durchfahrstraße mit Straßenlärm sondern z.B. eine ausgewiesene Spielstraße; Nachtruhe, die nicht durch lärmende Beats und bis in die Morgenstunde feiernde People gestört wird; dass meine Aussicht vom Balkon sonnig und schön bleibt
- 4.14 Café
- 4.15 Sport- und Spielanlagen
- 4.16 lockere Bebauung; Grünstreifen; Freiflächen
- 4.17 Gastronomie
- 4.18 Durchgang zum BV 04 sollte offenen Charakter bekommen
- 4.19 Grünflächen, Bäume, Blumen. Jedoch nicht Ghetto- mäßig, worin die Herausforderung besteht. Öffentliche Grünflächen bergen immer auch die Gefahr zur Ansammlung nicht optimaler Menschengruppen, die den Platz verwahrlosen lassen. Durch den aktuellen Klimawandel und die letzten Sommer sollte jedoch klar sein, dass "je mehr Grün im Stadtbereich, desto besser". Wie das geht, macht man uns in Singapur vor. Warum nicht auch das "Kampung Admiralty", "The Oliv" oder die Fassadenbegrünung der "Art University"?
- 4.20 Viel Grün, gerne auch in luftiger Höhe.
- 4.21 Begrünte Flächen mit Rasen, Sträucher und niedrigem Baumbestand, die die Außentemperatur konstant niedriger halten, und die zum relaxen einladen.
- 4.22 Die Gelände des BV04 sollten integriert werden und die Gebäude des Sportplatzes für ein umfangreiches Sportangebot mit eingeplant werden.
- 4.23 Bezahlbarer Wohnraum
- 4.24 Sport Möglichkeiten und Aufenthaltsbereiche mit Anbindung an Cafés und Toiletten.
- 4.25 Die Freiflächen sollten mit dem Sportplatz harmonieren. Breite Überführung über die B8!
- 4.26 Eine Grünfläche bei der Kinder sorglos Toben können und die Eltern bei einem Kaffee oder Tee entspannen können. Den Scharm der Hochhäuser würde ich nicht zu sehr stützen. Die Sportanlage vom BV04 sollte verschönert und/oder Ausgebaut werden. Der BV04 ist der erste Verein denn man dort begegnet doch leider fehlt es an Platz so das einige Kinder weiter fahren müssen um sich an die Vorteile eines Vereins zu erfreuen. Man könnte es mit einem Fitness Studio Vielleicht verbinden so das die Kinder Ihren Sport machen können und die Eltern Ihre freie Zeit für das Fitness Studio haben. So eine Kombination gibt es noch nicht. Die Gastronomie ist leider auch veraltet. Es könnte so viel mehr daraus gemacht werden.
- 4.27 Raum für Kinder. Spielplätze, Grünfläche zum Kicken und Toben!

- 4.28 viel Grün: Pflanzen und Bäume, wenig Glas, dafür etwas mehr Klinkerstein zur Fassadengestaltung (z.B. passend zur Umgebung - siehe Hans-Böckler-Straße 22-28), Renaissance der Ästhetik durch Ornamente
- 4.29 Sport und Kultur!
- 4.30 Gemütliche Grünflächen für Platz und Erholung
- 4.31 öffentlich zugängliche Dachterrassen wären sehr schön.
- 4.32 Unbedingt ein Hochhaus bauen das sich etwas wagt, viel zu oft werden Hochhäuser anstatt zu wachsen immer kleiner. Wichtig ist hier eine Architektur zu verwenden die zu Düsseldorf passt. Aber gerne Höhe wagen! Es geht wie gesagt nicht Freiraum und viel Fläche, der Kompromiss ist hoch bauen.
- 4.33 Eventuell integriert man die bereits vorhandenen baufälligen Gebäude mit in das Konzept und gestaltet diese um in Absprache mit dem Verein und dem Sportamt. Man kann es natürlich auch noch größer denken und man integriert ein Sportinternat in das Gebäude mit unterschiedlichen sportlichen Schwerpunkten wie z.B. Fußball, Eishockey, Leichtathletik, etc. & Die Anbindung zur Leichtathletikarena ist auch optimal, so das auch hier auch andere Sportarten Berücksichtigung finden könnten.
- 4.34 Cafes und Verweilflächen
- 4.35 Angebote für Familien und junge Menschen, nicht nur für Büroangestellte
- 4.36 Der Erhalt oder die Vermehrung von Grünflächen sind wirklich wichtig. Mehr kostenfreier oder kostengünstiger Parkraum wäre toll.
- 4.37 Bedarf für öffentlichen Park besteht, ggf mit Spielplatz
- 4.38 Bei der Anordnung der Gebäude auf natürliche Durchlüftung des Gebietes und des Umfeldes achten.
- 4.39 Hitze- und trockenheitsresistente Bäume, Wasser speichernder Untergrund, Lampen, die nicht weit strahlen und durch Bewegungsmeldern o.ä. Keine Insekten – Staubsauger darstellen, und wenig Energie verbrauchen, verwilderte Areale, die dem Artenschutz dienen, Spiel – und Sport – Angebote (Volleyball, Boule, Basketball, Kraft- Geräte, Sitzgelegenheiten, öffentliche Toiletten)
- 4.40 Rasenflächen mit (später) großen Bäumen, gerne auch Wasser alsasenflächen mit (später) großen Bäumen, gerne auch Wasser als gestaltendes Element (mal einen Teich?), kann auch kombiniert werden mit einem Spielplatz (aber nicht zwingend erforderlich). Kein totgeplantes Architekten-Naturgelände, sondern natürliches Erscheinungsbild.
- 4.41 Die "Hängenden Gärten" von Düsseldorf! Warum nicht eine hügelige Landschaft gestalten? Der Köbogen 2 mit seiner "schiefen Wiese" macht das ganz gut vor. Vielleicht kann man hier Rebstöcke mit Wein pflanzen? Einen eigenen "Weinberg" im Quartier...!
- 4.42 Grüne Zonen in Kombination mit Sportangeboten
- 4.43 Plätze sollten mit Bäumen verschattet (bitte keine Heizflächen im Sommer - von diesen Plätzen gibt es genug in Düsseldorf), Flächenversiegelung vermieden, Blumenkübel, Hecken etc. als Schallschutz und Raumtrenner und "Grüne Lunge". Ausreichend Zahl von Sitzbänken, ggf. Hinweistafeln zur Geschichte und Genese des Stadtteils/Quartiers etc.
- 4.44 Viel Grün. Bänke, auf denen man Cafe trinken kann, Ein Bäcker und Restaurants mit Möglichkeit draußen zu sitzen. Für Anwohner und Büroarbeiter in der Pause. Viele Bäume, damit es im Sommer kühler bleibt.
- 4.45 Kann Richtung BV04 im EG und 1.OG ein Cafe ggf. mit Indoor-Spielplatz eingerichtet werden? Ist eine Zusammenarbeit mit dem BV04 denkbar? Der Verein benötigt ein neues Sportlerheim und hat Bedarf für zusätzliche Sportflächen (Kleinfeld-Fußball, Kraftraum, etc.). "
- 4.46 Möglichst viel begrünte Freifläche.
- 4.47 Eine Verknüpfung der bestehenden Sportanlagen mit den südlichen geünverbindungen wäre wünschenswert.
- 4.48 Grünfläche für Outdoor-Sport.

Frage 5

„Welche Maßnahmen sollten aus Ihrer Sicht bei der Planung des Quartiers und der Gebäude im Sinne von Klimaschutz und Nachhaltigkeit berücksichtigt werden?“

- 5.1 Nutzung erneuerbarer Energien
- 5.2 Solarflächen auf Dächern
- 5.3 PV-Anlage
- 5.4 Smarthome, Solarenergie, Sharing Autos, bezahlbare Wohnungen mit integrierter Küche
- 5.5 grüne Bepflanzung und Solardächer
- 5.6 viel PV-Anlage (& Wind) Energie nutzen und speichern
- 5.7 viele Bäume
- 5.8 keine Klimaanlage einbauen
- 5.9 Ein großer Stadtwald sollte entstehen
- 5.10 Nutzung von klimafreundliche Technologien beim Bau
- 5.11 Verzicht auf Glasfassade; Begrünung der Fassade/Dachflächen; Verwendung von recycelten und recycelbarem Materialien; Sicherstellung der Belüftung; Keine Verschattung der Umgebung
- 5.12 Berücksichtigung der bereits standardisierten Maßnahmen, wie Photovoltaik, intelligentes Gebäudesteuerungssysteme zur Energievermeidung/- verschwendung, evtl. Anstreben einer Zertifizierung (DGNB, BREEAM, LEED, etc.)
- 5.13 keine neue Windschneise/Düseneffekt durch Hochhäuser, "Urban Breeze" ; PV-Anlage; senkrechte, wasserintensive Begrünung, um den ökologischen urbanen Aspekt zu erfüllen
- 5.14 umweltfreundliche Materialien; Baumaterialien erneut verwenden (Türen, Fenster, Steine)
- 5.15 moderne Sportanlagen
- 5.16 PV-Anlage; Grünflächen
- 5.17 wenig versiegelte Flächen; Begrünung; Reflexionen von Glasfassaden berücksichtigen
- 5.18 auf der "Höhe der Zeit" bewegen
- 5.19 Wirkliche Nachhaltigkeit - kein Greenwashing - werden immer wichtiger. Dass Projekte dann leider auch meist teurer werden sollte für Investoren und Projektentwickler kein Problem darstellen (Nachhaltigkeit und Klimaschutz mehr gewichten als Profit!!!). Also auch gerne auf nachhaltige Baustoffe zurückgreifen, auch wenn diese evtl.. nicht so "stylish" und "chic" in die öde Glasfassaden-Architektur à la völlig schrecklichem L'Oréal Gebäude passen (was höchste Zeit wird!), um auch der Stadt kein "Bling-bling-äusseres" zu geben, sondern einen wahren lebenswerten Lebensraum zu schaffen. Bzgl. Klimaschutz wie oben angeführt: Vorbild Singapur! Gibt es alles schon. Sogar gebaut. Es muss gar nicht neu erfunden werden!
- 5.20 Ladeinfrastruktur für E-Mobilität zur Verfügung stellen, Wasserflächen zur Kühlung im Sommer anlegen.
- 5.21 ausreichend Grün zur Reduktion von Hitzestau im Sommer sowie Aufnahme von Wasser bei heftigen Regenfällen (Reduktion überschwemmung)
- 5.22 möglichst viele
- 5.23 Nach dem Bau sollten auf der Fläche mehr Bäume stehen als vorher.
- 5.24 Die einfachste Möglichkeit in meinen Augen ist es ein Sammelparkplatz mit genügend Elektroparkplätze zu Integrieren der auch von einem Unternehmen betreut wird und vor Ort ist. Die Anbindung in die Stadt ist super und man könnte auch eine Stelle einrichten für Fahrräder einrichten die geliehen werden können oder per Abo für ein Jahr gebucht werden können. Somit haben wir weniger Verkehr in der Stadt und demnach auch Klimafreundlich. Doch auch Solaranlagen auf denn Dächern sollten zwingend nachgerüstet werden.
- 5.25 Der Anteil der versiegelten Fläche sollte unter 50% liegen. Verschanzung durch Baum Bepflanzung
- 5.26 Wenig Glas, viel Grün, Schattenplätze
- 5.27 Grün, nachhaltig und CO2 neutral.
- 5.28 Viel PV und Speicher - Fassaden und Dach

- 5.29 Die Dekarbonisierung der Stadt sollte auch hier Anwendung finden, in dem man bestehenden Beton weiter bzw. mindestens wiederverwendet.
- 5.30 Begrünung, vllt. Nachhaltige Baumaterialien. Ist aber nebensächlich, bevor man sich noch mehr Hürden selber aufwindet, sollte man es erstmal hinbekommen überhaupt das Projekt zu realisieren.
- 5.31 ökologisch gestaltete Bauten mit regenerativer Energie und Energiesparkonzepten
- 5.32 Kein Glasbunker, in dem es ohne Klimaanlage in den Büros im Sommer 50 grad ist.
- 5.33 Begrünung von Flächen, keine Betonwüste.
- 5.34 Eine eventuelle mehrfache Veräußerung des Grundes muss unterbunden werden.
- 5.35 Dach – und Fassadenbegrünung, Wasserauffang – Behälter, Solaranlagen auf dem Dach, Hitzeschutz, durch Beschattungsmöglichkeiten der Fenster, Bodenversiegelung durch Grünstreifen unterbrochen
- 5.36 Begrünung, wo sie nur möglich ist (v. a. Schatten spendend), Solar- bzw. Photovoltaiktechnik nutzen, nachhaltiges Architekturkonzept verwirklichen (mit Chancen zur Sanierung in späteren Jahren und einer Lebensdauer über mehrere Generationen angepeilt!) Ein Gebäude, welches auch noch mit Patina gut aussieht und nicht versifft wirkt.
- 5.37 Viel Grn und vielleicht ein eigener kleiner Wasserlauf durch s Quartier? Ansonsten kenne ich mich zu wenig aus, was man alles technisch machen kann. Fotovoltaik und Geothermie? Ist das möglich? Und vertikale Windräder auf den Dächern der Hochhäuser. Wind weht immer. auch, wenn die Sonne nicht scheint.
- 5.38 Nachhaltigkeit bei Baumaterialien
- 5.39 bitte nicht jedes Hochhaus begrünen wollen, nur weil das gerade in Mode ist. Lieber sollten Straßen und Wege umfassend begrünt werden (auf beiden Straßenseiten!). Abstände zwischen Bäumen könnten engmaschiger geplant sein. Sinnvoll ist es bei Flachdächern mit trockenresistenten Pflanzen zu arbeiten (z.B. Sedum)
- 5.40 Viel Grün. Bänke, auf denen man Cafe trinken kann, Ein Bäcker und Restaurants mit Möglichkeit draußen zu sitzen. Für Anwohner und Büroarbeiter in der Pause. Viele Bäume, damit es im Sommer kühler bleibt.
- 5.41 Das Bestandsgebäude wurde doch gerade erst saniert?! Wieso kann dieses nicht mehr genutzt werden? Eine Begrünung der Fußgängerbrücke und der Dächer der Sockelbebauung wäre wünschenswert. Wäre es möglich Richtung Sportplatz eine Art Tribüne auszugestalten? Die Sackgasse von der Hans-Böckler-Straße zur Sportanlage BV04 sollte nicht zur Erschließung des Projektgebietes genutzt werden. Auch für die Bauzeit müssen die Anlieferungen und der Verkehr geplant werden.
- 5.42 Freiluftschneisen , nachhaltige Energieversorgung (z.B Erdwärmenutzung, ggf. Fernwärmenetzanbindung) , Verwendung von aufbereitenden Materialien, passiver Wärmeschutz (z.B. durch Begrünung)
- 5.43 Solarenergie und Erdwärme in relevantem Umfang nutzen.

Frage 6

„Was liegt Ihnen in Bezug auf das Projekt noch auf dem Herzen?“

- 6.1 Sanierung des anliegenden Sportplatzes
- 6.2 Ausreichende Stellplätze für die Mieter, Geldautomaten
- 6.3 moderne Wohnungen schaffen
- 6.4 Zugang zur Sportanlage Modernisierung der Sportanlage
- 6.5 Danke für die Möglichkeit der Beteiligung
- 6.6 Sportplatz sollte auch saniert werden
- 6.7 Sanierung Sportanlage
- 6.8 Es soll schön werden.
- 6.9 zeitnahe Umsetzung
- 6.10 keine Gentrifizierung des Viertels. Bei der Auswahl der späteren Mieter/Nutzer sollte ein ausgewogenes Verhältnis herrschen.
- 6.11 Das das Quartier für die Bewohner vor Ort geschaffen wird und die Bedürfnisse und Belange einbezieht, ohne im Vorfeld bereits durch Politik und Verwaltung eingeschränkt zu werden.
- 6.12 Bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen
- 6.13 Ausbau Sportanlage; Außenanlagen wetterfest gestalten
- 6.14 Barrierefreie Einrichtung, moderne Sportanlagen
- 6.15 Tiefgaragenschließung direkt über den Kennedydamm; Hans-Böckler-Straße nicht im Verkehr "ersticken"
- 6.16 Der Durchgangsverkehr auf der schmalen Hans-Böckler- Str. sollte allerdings nicht noch weiter zunehmen, sondern direkt ab dem Kennedydamm in eine Tiefgarage geleitet werden. Bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen
- 6.17 Höhere Gebäude mit mehr Räumen/Möglichkeiten. Ebenso wie es toll, wenn die Außenanlagen wetterfest gestaltet werden könnten. Die Anlage ist schon relativ alt.
- 6.18 Vielen Dank! Beste Grüße
- 6.19 Verkehrsberuhigter Bereich
- 6.20 dem Quartier einen Mittelpunkt geben
- 6.21 Bitte nicht noch mehr charakterlose, völlig überdimensionierte Glas-Bunker-Bürogebäude. Ich verstehe, dass man als Projektentwickler auf Profit- Optimierung getrimmt ist. Als Architekt inzwischen so weit eingeschränkt wird und in seinen Entwürfen immer weiter zurückgeschraubt wird, dass es weh tut. Wirkliche Innovation im Sinne von funktionierender "Green Architecture" und nachhaltigem Bauen mit funktionierenden, durchdachten Konzepten täten unserer Stadt gut. Und meine Bitte an Sie als Projektentwickler: Nicht nur immer an Profitmaximierung denken. Denken Sie mal sehenden Verstandes auch mit dem Herzen. Sie haben doch sicherlich auch Kinder, die alle noch ein paar Jahr länger hier wohnen und leben möchten?
- 6.22 Eine interessante Lösung, die verblüfft, zum Business, shoppen und relaxen einläd. Breit aufgestellt und die Politik zur Zustimmung ermuntert.
- 6.23 Bitte den Sportplatz integrieren und die Gebäude inklusive Sanierung mit einbeziehen. Ein Herz braucht Sport..... ;o)
- 6.24 Wir als Familie würden uns freuen, wenn modernere Sport-Möglichkeiten zur Verfügung gestellt würden bzw. die gegebenen modernisiert würden! Freigeräte, eine Joggingstrecke, eventuell Möglichkeiten für Gymnastik- Kurse und Fußball-Angebote für die Kids!
- 6.25 Bezahlbarer Wohnraum
- 6.26 Wenn das Viertel wirklich neu reaktiviert werden soll, gehört der Sportplatz mit zu den Maßnahmen.
- 6.27 Bezahlbaren Wohnraum zu bieten ist in Düsseldorf sehr knapp darum sollte man schauen Wohnraum für jedes Portemonnaie zu bauen. Jeder hat seine Bedürfnisse und man kann es nicht jedem recht machen aber es zu versuchen ist besser wie es einfach nur zu überhören.

- 6.28 Vermeidung externen Bauverkehrs. Sollte über den Damm und nicht über das Wohnviertel Rosstrasse und Nebenstraßen fließen
- 6.29 Bezahlbarkeit und Familienfreundlichkeit
- 6.30 Die Sportstätte sollte der sportliche und kulturelle Mittelpunkt des Viertels werden.
- 6.31 Ein neues Herz sollte für alle zugänglich sein.
- 6.32 Hochhaus!
- 6.33 Die neuen Familien möchten häufig auch ihre Kinder in dem nahegelegenen Fußballverein anmelden. Als ehemaliger ehrenamtlicher Trainer weiß ich, dass wir viele Kinder auf andere Vereine verweisen müssen, insofern ist auch eine Umgestaltung der Fläche bzw. Integration von weiteren Kleinfeldern eine Überlegung wert.
- 6.34 Um die Anzahl der Pendler, die mit dem Auto fahren, zu begrenzen, sollte Parkraum für die Arbeitnehmer begrenzt sein und die öPNV-Verbindung optimal ausgestaltet werden. Die trotzdem notwendigen Parkplätze, sollten mit Ladestationen ausgerüstet sein und durch Anwohner Parkplätze ergänzt werden. Um eine belebte Atmosphäre auch an Abenden und am Wochenende zu erzielen, sollten, zusätzlich zu den Büroräumen, auch Wohnungen angeboten werden. Diese sollten gezielt auch für Alleinlebende mit durchschnittlichen Gehalt geplant werden (kleinere Apartments mit erschwinglichem Kaufpreis bzw. Mieten).
- 6.35 Dass es keine ewige Baustelle wird... Und das es kein langweiliger Standort wird.
- 6.36 Die Brücke irgendwie cool auszubauen wäre Klasse und nicht so klein, eng und unfreundlich wie gerade.
- 6.37 Der Entwickler und die Stadt sollen Rücksicht auf die unmittelbaren Nachbarn nehmen. Der BV04 ist im Düsseldorfer Norden eine Institution, die unterstützt und gefördert werden sollte. Eine geschlossene Sockelbebauung grenzt sich von der Umgebung ab. Wie wird sichergestellt, dass der Bereich dennoch von den Nachbarn genutzt werden kann?
- 6.38 Beteiligung der Nachbarschaft durch regelmäßige Information.
- 6.39 Macht es bunt, macht es hemmungslos modern und futuristisch. Ruhig etwas überdreht.

